

Förderbedarf - Einschätzung nach ICF als Gesprächsvorbereitung

Austauschgespräch 'Schulinterner Runder Tisch' vom 24.09.2024

Kindergarten Elterngespräch vom 24.09.2024

Schüler:in		Kindergarten	anonymisiert
Name	anonymisiert	Klasse	3. KiGa-Jahr
Vorname	Luis	Geburtsdatum	Ende 2017
Klassenlehrperson	anonymisiert	Heilpädagogin	Sarah Bächli

Abbildung 1: Wechselwirkungen zwischen den Komponenten der ICF

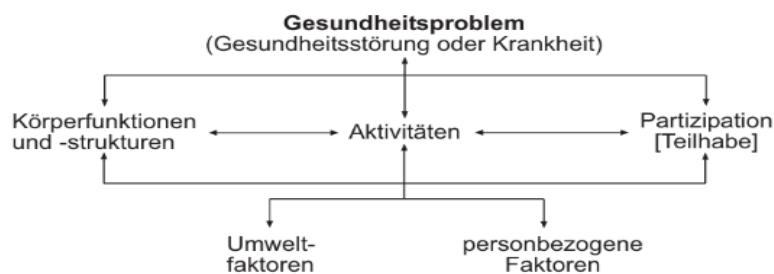


Abbildung: Seidel, A., Schneider, S. & Steinborn, P.A. (2021, S.15)

Vorgeschichte, Bisheriger Verlauf:

Luis besucht den grossen Kindergarten im dritten Jahr. Die Kindergartenlehrperson empfahl für Luis aufgrund des mangelnden Sprachverständnisses in der deutschen Sprache und fehlender Reife eine Repetition des ersten Kindergartenjahres. Die Eltern unterstützten dieses Ansinnen nach anfänglichen Bedenken. Luis besuchte die schulinterne Logopädie-Therapie vom 15.05.2023 bis August 2024 einmal wöchentlich. (Verlaufsbericht Logopädie vom 10.05.2024).

Am 26.03.2024 fand die Expertenrunde mit dem Schulpsychologischen Dienst statt. Darauf folgte eine Anmeldung zur Abklärung beim SPD vom 08.05.2024.

Auftrag: Beurteilung des Entwicklungsstandes bezüglich Kognition und Formulierung passender Unterstützungsmassnahmen. Eine kognitive Abklärung bei Luis fand Ende Juni 2024 statt. Das Auswertungsgespräch beim SPD war am 03.07.2024. (Fachbericht SPD vom 11.07.2024).

Themen am Kindergarten Elterngespräch vom 24.09.2024:

- Einschätzung des Kindes anhand des 'Formular Einschätzung Eltern',
- Besprechung der Ergebnisse zum Schulpsychologischen Bericht,
- Rückmeldungen zum momentanen Verhalten im Kindergartenalltag, Bereiche: Selbstwahrnehmung, Selbständigkeit, eigenes Handeln lernen,
- Plakat mit Ressourcen, Lernfortschritte und Förderbedarf,
- Ausblick auf die Einschulung im Sommer 2025, Festlegung zweier Befähigungsziele

Komponenten nach ICF – Klassifikation ²	
Gesundheitsproblem	Gesundheitsstörung oder Krankheit ²
Diagnose nach ICD 11	
Es liegt keine Diagnose nach ICD 11 vor.	
Einschätzung durch die Logopädin und die Schulpsychologin:	
Förderbedarf eingeschätzt → schulpsychologischer Bericht vom 11.06.2024:	
<p>Kognition: erheblicher Entwicklungsrückstand im Vergleich zu den Gleichaltrigen.</p> <p>Motorik: Schwierigkeiten in der Visuomotorik, Leistung lagen im unterdurchschnittlichen Bereich.</p> <p>Sprache und Kommunikation: Schwierigkeit in der Sprachentwicklung in der Erst- und Zweitsprache. → Die Sprachentwicklungsstörung ist sekundär bedingt - in Folge kognitiver Funktionsbeeinträchtigungen.</p>	
Förderbedarf eingeschätzt im Bericht Logopädie vom 10.05.2024:	
Sprachentwicklungsstörung mit Auffälligkeiten auf der semantisch-lexikalischen und morphologisch-syntaktischen Sprachebene sowie Sprachverständnisschwierigkeiten.	

Komponenten nach ICF - Klassifikation Körperfunktionen und Körperstrukturen ¹	
Teil b2 b 210 – 249 ¹	Funktioniert alles (das jeweilige Organsystem) wie erwartet? Sieht alles (außen und im Körper) so aus wie erwartet. ²
b 210 - b 229 Seh- und verwandte Funktionen ¹	
b 230 - b 249 Hör- und Vestibulärfunktionen ¹	
<u>Ressourcen:</u> <p>Körperlich gesunder Junge. Visus und Hörvermögen wurden durch die Kinderärztin als intakt beurteilt. Im Elterngespräch ansprechen, dass die Möglichkeit besteht, beim Landenhof eine detaillierte Abklärung des Hörvermögens und des Sehvermögens (Low-Vision-Abklärung) machen zu lassen.</p> <p>Orientierungssinn: kann den Schulweg alleine begehen. Fein- und Grobmotorik altersentsprechend.</p> <p><u>Förderbedarf:</u></p> <p>Kognitive Funktionen, sprachliche Funktionen, psychomotorische Funktionen (Visuomotorik), sozial-emotionale Funktionen.</p>	

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Aktivität und Partizipation / Teilhabe¹

Teil d1

d 120, d 130,
d 160¹

Kann der Mensch alleine das tun, was er möchte? ²

Kann der Mensch mit anderen das tun, was er möchte? ²

Luis erzielt langsam, stetig kleine persönliche Entwicklungsschritte. Gemäss Einschätzung durch die Schulpsychologin besteht ein erheblicher Entwicklungsrückstand im Gleichaltrigenvergleich.

Seit Eintritt in den grossen Kindergarten fällt es Luis zunehmend schwerer, zu partizipieren.

d 1 Lernen und Wissensanwendung¹

d 120 Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen¹

Luis interessiert sich für verschiedene Angebote zur Wahrnehmungsförderung. Hier wird der Entwicklungsrückstand zur Gleichaltrigengruppe ersichtlich. Luis scheint sich in der 'sensomotorischen Phase' gemäss Piaget zu befinden.

So nimmt er beispielsweise viele Gegenstände in den Mund. Eine aktive Erkundung und Exploration mit allen Sinnen scheinen Luis momentan stark zu interessieren. Luis weist Förderbedarf im Bereich Selbst- und Fremdwahrnehmung auf. Dies ist eines der Lern- und Entwicklungsziele für das Elterngespräch.

Fazit → Befähigungsziel 2 Teil 1: Luis wird in der Selbstwahrnehmung und dem Selbstausdruck gestärkt. Erwünschte Wirkung: Luis wirkt ruhiger, spricht leiser und schreit nicht herum.

d 130 Nachmachen, nachahmen, d 135 Üben, d 155 Sich Fertigkeiten aneignen¹

d 130 Nachmachen, nachahmen: Luis orientiert sich oft an den anderen Kindern. Es gelingt ihm, Verhaltensweisen und Tätigkeiten nachzumachen, sofern sie nicht zu komplex sind.

d 135 Üben: Viele Handlungen und Abläufe gelingen Luis besser, wenn er diese geübt hat. Beispielsweise gelingt Luis das Sortieren von Material im zweiten Anlauf besser. Geübtes kann das Luis meist anwenden.

d 155 Sich Fertigkeiten aneignen: Luis eignet sich Fertigkeiten durch Abschauen und Nachahmen, es scheint ihm jedoch schwer zu fallen, Wissen zu verknüpfen oder Zusammenhänge selbstständig zu entdecken und herzustellen.

d 160 Aufmerksamkeit fokussieren, d 163 Denken, d 175 Probleme lösen,¹

Aufmerksamkeit aufrechterhalten, Konzentrationsfähigkeit: Das Setting ist ausschlaggebend dafür, wie lange Luis die Konzentration aufrechterhalten kann. Im Gegensatz zur gesamten Klasse/ Halbklasse, kann er in der Kleingruppe die Konzentration etwas länger aufrechterhalten. Doch auch hier fällt die Aufmerksamkeitsspanne nach rund 10 bis 15 Minuten unverhofft ab. Plötzlich wird Luis laut, macht Geräusche und zeigt Bewegungsdrang.

Denken, Kognition: Luis verfügt gemäss Schulpsychologischen Bericht vom 11.06.2024 deutlich unterdurchschnittliche kognitive Leistungsfähigkeit auf.

Probleme lösen: Es besteht unseres Erachtens Förderbedarf im Bereich des 'flexiblen' Denkens und des Arbeitens auf 'strukturierte' Weise. Beim Lösen von Problemen fehlen Luis oft die nötigen 'Strategien'. So löste er Aufgaben durch Ausprobieren ohne sichtliche Strategie.

In den Bereichen der Arbeitsorganisation, der Handlungsplanung und Steuerung besteht Förderbedarf.

Fazit → Befähigungsziel 1: Luis geht selbstständiger, ausdauernder und flexibler ans Lösen von Aufgaben heran.

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Aktivität und Partizipation / Teilhabe

Teil d2	Kann der Mensch alleine das tun, was er möchte? ²
d 210, d 220, d 240 ¹	Kann der Mensch mit anderen das tun, was er möchte? ²

d 2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen ¹

d 210 eine Einzelaufgabe übernehmen, d 220 Mehrfachaufgaben übernehmen ¹

Luis übernimmt einfache Aufgaben (Ämtli) im Rahmen des Kindergartenalltags. Die Bewegungen sehen teilweise etwas unkoordiniert aus. Luis muss durch die Lehrperson meistens beaufsichtigt werden, damit er nicht stattdessen Spässe treibt und damit er mit der Arbeit vorankommt. Luis gelingt es, das Ämtli oder eine andere Aufgabe zu Ende zu führen, er braucht aber generell Lenkung und Unterstützung durch die Lehrpersonen.

d 240 mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen ¹

Luis scheint oftmals herausgefordert zu sein. Durch das Verhalten von Luis wird ersichtlich, dass die an ihn gestellten Anforderungen oftmals zu einer Überforderung führen und dadurch sein Stresspegel ansteigt. Mehrmals

täglich fällt Luis durch sein Verhalten auf. In verschiedenen Situationen des Kindertagstages fällt er zudem durch seine Lautstärke auf.

Luis gebraucht Fluchwörter oder singt Texte von Liedern mit unanständigem Wortschatz. Ist eine Aufgabe für Luis scheinbar herausfordernd, so sucht er Ausweichstrategien, oder versucht sich zu regulieren über die Lautstärke oder indem er den Platz verlässt.

Fazit: → Befähigungsziel 2 Teil 2: Luis wird in der Selbstwahrnehmung und dem Selbstausdruck gestärkt. Erwünschte Wirkung: Luis wirkt ruhiger, spricht leiser und schreit nicht herum, er bleibt an der Arbeit dran.

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Aktivität und Partizipation / Teilhabe¹

Teil d3 d 310 – d 329, d 330 – d 349, d 350 – d 369¹	Kann der Mensch alleine das tun, was er möchte? ² Kann der Mensch mit anderen das tun, was er möchte? ²
------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

d 3 Kommunikation¹

Logopädische Einschätzung: Luis weist gemäss dem Schulpsychologischen Bericht vom 11.07.2024 Schwierigkeiten in der Sprachentwicklung auf.

Logopädische Diagnose gemäss Logopädischen Verlaufsbericht vom 10.05.2024: Sprachentwicklungsstörung mit Auffälligkeiten auf der – semantisch-lexikalischen Sprachebene und der -morphologisch-syntaktischen Sprachebene sowie mit Sprachverständnisschwierigkeiten.

Familienanamnese: → Sprache Mutter und Vater siehe unter Punkt **e 310**

Die allgemeine Entwicklung verlief ohne Probleme. Als Baby habe Luis viel gelallt und früh einzelne Wörter gesagt.

d310-d329 Kommunizieren als Empfänger¹

Logopädischer Fachbericht vom 10.05.2024

Sprachverständnis: Das Sprachverständnis von Einzelwörtern ist durchschnittlich. Das Sprachverständnis einfacher Aufträge hat sich verbessert. Das Sprachverständnis komplexer Aussagen ist unterdurchschnittlich. Unsicheres Sprachverständnis im Alltag.

Im Gespräch fällt auf, dass Luis auf Fragen oder neue sprachlich gegebene Impulse verzögert reagiert.

Verbal-auditive Kompetenzen: Nachsprechen von Silben. Einschätzung: Entwicklungsalter 3-jährig.

Ressource:

Luis singt Kindergartenlieder kräftig, Melodie- und Textsicher mit. Samichlausvers vom Kindergarten konnte Luis mit Hilfe der Piktogramme mit einigen unsicheren Stellen vorsagen.

d330-d349 Kommunizieren als Sender¹

Luis kann sich nur mit grossen Schwierigkeiten verständlich gegenüber den Kindern und der Lehrpersonen äussern. Es dauert oftmals eine zeitlang, bis verstanden wird, was Luis möchte und wovon er erzählt.

d350-d369 Konversation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und -techniken¹

Luis braucht bisher keine Kommunikationsgeräte. Überlegungen: auf dem Tablet das Programm Nicky Diary installieren lassen, damit Luis im Verlaufe des Kindergartenmorgens verschiedene Situationen per Fotografie und Tonaufnahme mit Hilfe der Lehrperson festhalten kann.

Somit kann Luis den anderen Kindern im gemeinsamen Abschlusskreis anhand dieses Hilfsmittels mitteilen, an was er gearbeitet hat, was ihm gelungen ist und was er toll fand usw.

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Aktivität und Partizipation / Teilhabe¹

Teil d5 d 510, d 520, d 530, d 540, d 550, d 560, d 570¹	Kann der Mensch alleine das tun, was er möchte? ² Kann der Mensch mit anderen das tun, was er möchte? ²
--------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

d 5 Selbstversorgung¹

d 510 sich waschen, d 520 seine Körperteile pflegen, d 530 die Toilette benutzen, d 540 sich kleiden, d 550 essen, d 560 Trinken, d 570 auf seine Gesundheit achten¹

Luis kann sich selbst versorgen. Um den Kindergartenalltag zu meistern, braucht Luis keine spezielle Unterstützung oder Begleitung bei alltäglichen Verrichtungen. Er legt den Weg zum Kindergarten selbstständig zurück.

An allen Tätigkeiten des Kindergartens kann Luis seinem Alter entsprechend teilnehmen. Luis kann sich waschen, wäscht selbstständig die Hände, er kann seine Körperteile pflegen, geht selbstständig zu Toilette, sich selbst in der Kindergarten- und Turngarderobe an- und umziehen und beteiligt sich am Turnunterricht.

Luis isst und trinkt das mitgebrachte Znüni selbstständig. Er achtet auf seine Gesundheit.

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Aktivität und Partizipation / Teilhabe¹

Teil d7

d 750, d 760¹

Kann der Mensch alleine das tun, was er möchte? ²

Kann der Mensch mit anderen das tun, was er möchte? ²

d 7 Informelle soziale Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen¹

d 750 informelle soziale Beziehungen¹

Luis ist kontaktfreudig, er lässt sich nicht dadurch entmutigen, dass das Gegenüber teilweise nicht versteht, was er mitteilen möchte. Luis richtet sich innerhalb der Kindergartengruppe im Besonderen an zwei Mitschülern aus. Er orientiert sich an den anderen Kindern, lässt sich schnell auf deren Vorschläge ein und gibt in diesen Situationen seine eigenen Ideen auf.

d 760 Familienbeziehungen¹

Luis ist ein Einzelkind. Die allgemeine Entwicklung verlief ohne Probleme. Als Baby habe Luis viel gelallt und früh einzelne Wörter gesagt. Die Familie scheint eine enge Beziehung zueinander zu haben. Der Umgang miteinander ist liebevoll und zugewandt. Die Eltern setzen sich für ihr Kind ein und sind darauf bedacht, Luis zu unterstützen. Die Mutter schildert, dass Luis zu Hause auch oftmals laut werde. Luis lasse beim Eingangsbereich Kleider liegen und hebe diese nur auf, wenn sie ihm sage, dass sie die Kleider ansonsten in den Kleidersack werfe.

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Umweltfaktoren Förderfaktoren und Barrieren (1 und 2)

Teil e3

e 310, e 315, e 320, e 355, e 360¹

Was oder wer hilft dem Menschen (Förderfaktor), was oder wer behindert den Menschen (Barriere)? ²

e 3 Unterstützung und Beziehung¹

e 310 Engster Familienkreis¹

Mutter und Vater: Luis ist ein Einzelkind. Die Mutter stammt aus den Philippinen und spricht Englisch mit ihrem Sohn. Der Vater ist Schweizer und spricht Schweizerdeutsch Luis. Er stammt aus dem Wohnort. Die Mutter arbeitet seit September 2023 Teilzeit (20-40%) in einem Bistro in Aarau.

Grosseltern: Während der Arbeitszeit wird Luis von den Grosseltern väterlicherseits betreut, wo er Kontakt mit der deutschen Sprache hat.

e 315 erweiterter Familienkreis ¹

Onkel und Tante: Der Bruder des Vaters wohnt mit seiner zweiten Frau seit Sommer 2024 im Dorf. Sie haben einen Sohn (Stiefcousin von Luis).

Stiefcousin: Seit Sommer 2024 wohnt der Stiefcousin im selben Quartier wie Luis. Der Stiefcousin besucht seit Schuljahresbeginn 2024 die 4. Klasse der Primarschule. Luis berichtet oft von seinem Stiefcousin.

e 320 Freunde ¹

Freunde: Im Wohnquartier gibt es wenig Kinder zum Spielen. Ab und zu spielt Luis mit Kindern aus dem Kindergarten. Seit März 2024 gehe Luis in die Jugendriege im Dorf.

e 355 Fachleute der Gesundheitsberufe ¹

Logopädin: Logopädie an der Schule:

Ressource: Seit Mai 2023 erhielt Luis 1x wöchentlich Logopädie
Im Verlaufe der Therapie konnte er kleine Fortschritte im Sprachverständnis erzielen.

Barriere: Ab August 2024, Logopädie wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen. Momentan macht Luis eine Logopädie-Pause aufgrund fehlender Kapazitäten.

Psychomotorik - Therapeut:in:

Ressource: Psychomotorik-Therapie: Anmeldung erfolgte,

Barriere: warten auf einen Therapieplatz.

e 360 andere Fachleute ¹

Klassenlehrperson Kindergarten und Lehrperson Kindergarten:

Teilen sich ein Unterrichtspensum einer Kindergartengruppe von zwei Jahrgängen und insgesamt 14 Kindergartenkindern.

Heilpädagogin: heilpädagogische Förderung durch S. Bächli, KiGa
→ 1 Lektion wöchentlich für Luis im SHP Kleingruppensetting.

Ressource: Integrative heilpädagogische Förderung innerhalb der Kindergartengruppe von Frau B. Müller: 15 Kindern (7 Schüler:innen 1. KiGa-Jahr / 7 Schüler:innen 2. KiGa-Jahr).

Daz-Lehrperson: DaZ-Unterricht, 2 Kinder in der Kleingruppe bei S. Bächli
Seit Sommer 2022 besucht Luis → 2 Lernsequenzen pro Woche in der Kleingruppe.

Ressource: Im Rahmen der Zweiergruppe kann Luis partizipieren und stetige kleine persönliche Lernfortschritte erzielen.

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Umweltfaktoren Förderfaktoren und Barrieren (¹ und ²)

Teil e4

e 420 e 455 ¹

Was oder wer hilft dem Menschen (Förderfaktor), was oder wer behindert den Menschen (Barriere)? ²

e 4 Einstellungen ¹

e 420 individuelle Einstellungen von Seinesgleichen (Peers), Kollegen ¹

Einstellung der Mitschüler:innen im Kindergarten

Luis hat innerhalb der Kindergartengruppe mehrere Jungs als Freunde. Hier die Einschätzung durch die Heilpädagogin:

- Junge T., weist Sonderschulbedarf auf, wird durch die Assistenz im Rahmen von VM im 1:1-Setting unterstützt: Er ist Luis zugewandt und freut sich, mit Luis Kontakt aufzunehmen. Er spiegelt das Verhalten von Luis.
- Junge J., ebenfalls im 3. Kindergartenjahr: ist kognitiv stark, ein Alphatier. Luis imitiert das Verhalten dieses Jungen. Der Junge merkt, wann es wichtig ist aufzupassen im Gegensatz zu Luis. Er scheint ein Vorbild für Luis zu sein und dies zu geniessen.
- Junge R., welcher im 2. Kindergartenjahr ist: imitiert Luis, scheint ein Mitläuf er zu sein. Wird ebenfalls laut, macht ebenfalls Faxen. Er findet das Verhalten von Luis lustig.

e 455 Individuelle Einstellungen von anderen Fachleuten ¹

Einstellung der Kindergartenlehrperson:

1. Einstellung bezüglich individueller Förderung von Luis:

Wichtig ist der Klassenlehrperson die Förderung von Selbständigkeit bei Luis. Ein 'Sonderstatus' ist in jedem Fall zu vermeiden.

Daher soll die Beschulung, wenn immer möglich, im gesamten Klassenverband oder im Kleingruppen-setting erfolgen. Hingegen soll das Angebot DaZ separativ stattfinden.

2. Einstellung zum Verhalten von Luis:

Das Verhalten von Luis wirkt sich aus Sicht der Klassenlehrperson auf den Gruppenunterricht negativ aus. Zunehmend wird das Verhalten durch die Klassenlehrperson als hinderlich für Luis selbst und für die anderen Kinder wahrgenommen. Störende Faktoren: die Lautstärke, die Geräusche, das Dreinreden sowie der übermäßige Bewegungsdrang.

Die Lehrperson äussert, dass Luis zudem durch seine Verhaltensweisen ein negatives Vorbild für andere Kinder sei und die Verhaltensweisen teilweise durch andere nachgemacht werden. Wechselseitig übernimmt Luis Verhaltensweisen von anderen Kindern.

3. Einstellung zum Umgang mit herausfordernder Verhaltensweise:

Strafen und Verhaltensmodifikation sind aus Sicht der Klassenlehrperson nicht förderlich. Es gibt kein offiziell installiertes Straf- und kein Belohnungssystem. Die Klassenlehrperson geht wohlwollend und geduldig mit den Kindergartenkindern um. Regeln des Zusammenlebens und Zusammenarbeiten im Kindergarten werden anhand der überfachlichen Kompetenzen 'Herz', 'Hand', 'Kopf' thematisiert und geübt.

Es gibt im Kindergartenalltag Situationen, in welchen die Klassenlehrperson gezielt Interventionen durchführt. Beispielsweise soll ein Kind eine Aufgabe allein im Eingangsbereich erledigen. Begründung: das Kind braucht Ruhe. Auch andere Kinder dürfen dieses Angebot nach Bedarf nutzen. Die Lehrperson hat Sicht auf das Kind und beobachtet dieses von Weitem.

Einstellung der Heilpädagogin / DaZ-Lehrperson:

Momentan unterrichte ich in zwei Funktionen im Kindergartenkontext. Das heilpädagogisch ausgerichtete Menschenbild und die persönliche Sichtweise wirken sich jedoch auf meine Einstellung und Haltung als Heilpädagogin sowie als Lehrperson 'Deutsch als Zweitsprache' (DaZ) aus.

1. Menschenbild:

Ich strebe eine Förderung im integrativen und inklusiven Sinne an. Die Grundhaltung ist systemisch-konstruktivistisch sowie humanistisch ausgerichtet. Der Mensch, das Kind ist ein aktiv-entdeckender sowie selbstgesteuerter, selbstregulierter Lernender. Jedes Kind weist 'besonderen Förderbedarf' auf, nicht nur ein Kind mit einer Diagnose und bedarf einer individuell ausgerichteten Förderung.

2. Grundlagen der systemisch-lösungsorientierten Förderung:

→ ressourcenorientiert, wirksam und ganzheitlich-orientiert

→ Einbezug der Eltern in den Förderprozess.

Einstellung der Eltern hinsichtlich Repetition des 1. KiGa-Jahres: Die Eltern waren zuerst gegen eine Repetition des ersten Kindergartenjahrs. Sie befürchteten, dass sich dies negativ auf den Selbstwert von Luis auswirke. Mittlerweile begrüssen sie die Repetition und erachten sie als Chance.

Einstellung der Eltern hinsichtlich Logopädietherapie: Gegenüber dem Angebot der Logopädie waren die Eltern zuerst skeptisch. Die Logopädin fand jedoch rasch einen guten Zugang zu den Eltern.

Die Eltern waren bereit, zu Hause gezielt auf Anweisung der Logopädin mit Luis zu üben. Die Eltern hoffen darauf, dass Luis bald wieder einen Therapieplatz erhält. **Einstellung der Eltern hinsichtlich der kognitiven Abklärung durch den SPD:**

Gegenüber der Abklärung beim Schulpsychologischen Dienst waren die Eltern skeptisch. Im Elterngespräch vom 24.09.2024 werden das Auswertungsgespräch vom 03.07.2024 sowie der zugehörige Fachbericht SPD vom 11.07.2024 reflektiert. Die Logopädin nimmt Kontakt mit den Eltern auf, um mit ihnen Fördermöglichkeiten im Alltag von Luis zu besprechen.

Komponenten nach ICF – Klassifikation

Personenbezogene Faktoren¹

Derzeit in der ICF nicht klassifiziert. ¹	Ressourcen, Beeinträchtigungen (Förderbedarf): Wie kann der Mensch näher beschrieben werden? ²
------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------

Männlich, 6 Jahre, 9 ½ Monate

Ressourcen: Was klappt schon gut?

Sozial-emotionaler Bereich: Luis spielt gerne mit anderen Kindern und er findet Anschluss zu den anderen Kindern. Er hat Freundschaften zu einzelnen Kindern aufgebaut. Luis hat ein offenes, freundliches Wesen.

Arbeitshaltung, Arbeitsbereitschaft: Luis beendet die angefangenen Arbeiten, auch wenn diese für Luis herausfordernd sind. Durch direkte Ansprache liess sich Luis bisher gut lenken, er nimmt Hilfe an. Luis orientiert sich an anderen Kindern und übernimmt deren Tätigkeiten. Zunehmend interessiert sich Luis für unterschiedliche Lernangebote.

Sprache: Luis beteiligt sich rege am mündlichen Unterricht. Lieder und Verse hat Luis gerne und er nimmt auf, kann sich den Text merken.

Feinmotorik: Fortschritte zeigt Luis bei feinmotorischen Tätigkeiten wie zeichnen, schneiden, kleben.

Grobmotorik: Luis bewegt sich gerne, er turnt gerne. Er spielt gerne draussen auf dem Pausenplatz.

Förderbedarf: Was klappt noch nicht so gut?

Sprache und Kommunikation:

Die Erzählungen von Luis sind schwer verständlich und der Sinn-Zusammenhang fehlt grösstenteils. Verbale Anweisungen versteht Luis meist nicht sicher. Er benötigt visuelles Vorzeigen und Anleitung.

Kognition: Grosse Mühe bereitet es Luis, Muster nachzulegen und Reihenfolgen zu bilden.

Eingliederung in die Gruppe, sozial-emotionaler Bereich:

Bereich 'Sich selbst sein und werden' alleine und im Kontext der Gruppe:

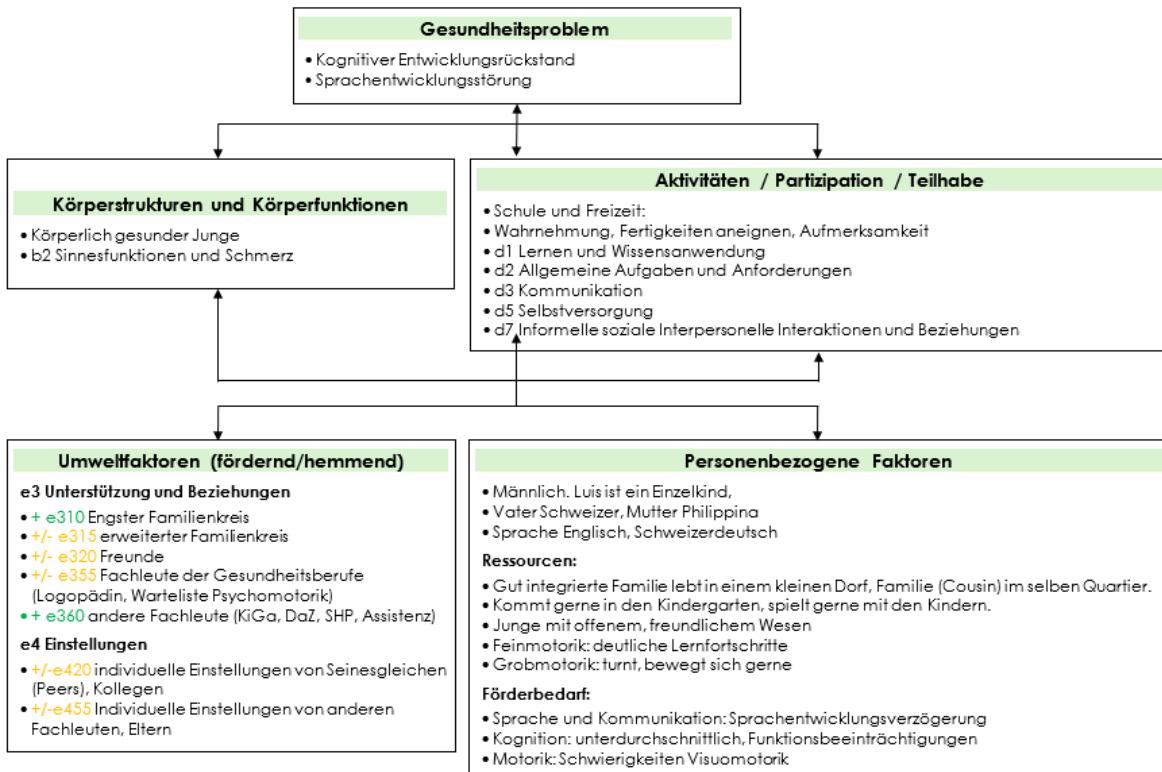
Verhalten steuern, sich regulieren: In Spielsituationen ist Luis oft laut, wild und das Spiel ist geprägt durch einzelne, zusammenhangslose Spielhandlungen. Luis lässt sich durch unruhige Kinder ablenken, mitreissen und stiftet andere Kinder durch seine Verhaltensweisen zum Nachmachen an.

Aufgrund all dieser Überlegungen resultiert ein Förderbedarf hinsichtlich 'Stärkung des Selbstkonzeptes' und dem Aufbau von Selbstvertrauen.

¹ ICF-Klassifikation REHADAT-ICF-Lotse. (08.10.2024) www.rehadat-icf.de Von <https://www.rehadat-icf.de/de/klassifikation/> abgerufen

² Seidel, A., Schneider, S. & Steinborn, P.A. (2021). Praxishandbuch Autismus. ICF-orientiertes Arbeiten: Beratung, Diagnostik und Unterstützungsplanung für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. Weinheim und München: Juventa Verlag ein Imprint Julius Belz GmbH & Co.KG, S. 15.

ICF-CY-Analyse – Raster: Wirkungen und Wechselwirkungen



Beschreibung möglicher Wechselwirkungen zwischen den ICF-CY Komponenten:

Hemmende Faktoren:

- die Eltern durchlaufen einen Prozess der Verarbeitung hinsichtlich Akzeptanz für die Schwierigkeiten von Luis. Eltern stehen in Wechselwirkung mit ihrem Kind.
- Auf persönliche Überforderung reagiert Luis mit Geräuschen und störendem Verhalten. Dies wirkt sich wechselwirkend auf die Gesamtgruppe Kindergarten aus. Luis wiederum kopiert das Verhalten seiner Mitschüler:innen, insbesondere das unerwünschte Verhalten. Eltern d. Mitschüler:innen reagieren darauf negativ.
- Wartezeiten für Logopädie- und Psychomotoriktherapie

Fördernde Faktoren:

- Die Familie scheint eine enge Beziehung zueinander zu haben, Eltern unterstützen Luis bestmöglich, sind offen gegenüber dem Beratungsangebot.
- Die an der Förderung Beteiligten stehen in stetem, wechselseitigem Austausch untereinander und mit den Eltern. Anforderung an Lehrpersonen: Flexibilität, Professionalität, kritische Reflexion. Die Lehrpersonen binden Eltern möglichst professionell in den Förderprozess ein. → Umfassend informieren, beraten.

Eine positive Wechselwirkung zwischen Lehrperson/SHP und Luis entsteht durch wohlwollende Lenkung und individuell angepasste Lernumgebung:

- Strukturierung des Lernalltags, Visualisierung, Reduktion von Reizen, Aufteilung in Lernportionen,
- Einsatz von verhaltenstherapeutisch ausgerichteten Inventionsmaterialien zur Förderung des Selbstkonzeptes. Lernen von Regulation von Gefühlen, anhand von Handlungsalternativen.